

Autor: Andreas Gruhn
Rubrik: Mönchengladbach

Visits (VpD): 1,24 (in Mio.)¹
Unique Users (UUpD): 0,255 (in Mio.)²

Mediengattung: Online News

Weblink: https://rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/moenchengladbach-robert-habeck-besucht-leg-wohnungssanierungen-in-hardt_aid-93524339

¹ von PMG gewichtet 05-2023

² gerundet agma ddf Ø-Tag 2023-03 vom 21.04.2023, Gesamtbevölkerung 16+

Besuch in Mönchengladbach Robert Habeck erkundet in Hardt die Energiewende

Besuch in Mönchengladbach

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck inspizierte am Mittwoch die LEG-Siedlung in Hardt, in der Hunderte Wohnungen im Eiltempo energetisch saniert werden. Was der Grünen-Politiker dazu sagt – und wie er Anwohner kennenlernte.

Als Jannis Wester an diesem Mittwochmorgen aus seiner Haustür in Hardt tritt und die Post aus dem Briefkasten holt, steht plötzlich der Wirtschaftsminister der Bundesrepublik [Deutschland](#) vor ihm. „Morgen, Herr Habeck“, grüßt der Bewohner der LEG-Siedlung in Hardt etwas überrascht. „Da macht man die Tür auf, und dann steht da plötzlich der Vize-Kanzler. Hat man auch nicht alle Tage.“ Dabei will sich [Robert Habeck](#) (Grüne) zusammen mit Parteifreundin und NRW-Wirtschaftsministerin [Mona Neubaur](#) genau dieses Haus ansehen, sich anschauen, wie Wester und seine Nachbarn im Quartier neue Fenster, neue Fassaden, ein energetisch komplett saniertes Zuhause bekommen – und zwar im Eiltempo.

Der Wohnungsbau-Konzern LEG lässt derzeit in Hardt sein gesamtes Quartier mit 233 Wohnungen nach neuen Verfahren sanieren. Standardisierte und digitalisierte Prozesse erlauben es, vorgefertigte Fassadenelemente und andere Dämmelemente innerhalb kurzer Zeit zu verbauen. Vorab werden die Gebäude mit Drohnen dreidimensional gescannt, damit die Elemente vorgefertigt und vor Ort schnell montiert werden können. In zwei bis vier Wochen sei das machbar, sagt Volker Wiegel, Vorstandsmitglied der LEG Immobilien SE. „Also in einem Monat statt in einem Jahr?“, fragt Habeck nach. Man einigt sich schließlich auf zwei Monate.

[Energiewende](#) im Eiltempo – das entspricht das serielle Sanieren von Gebäuden, für das LEG und die Deutsche Energie Agentur die Siedlung in Hardt auserkoren haben. 90 Prozent Energie

soll in den Gebäuden künftig eingespart werden (neben Dämmung [auch mit Wärmepumpen](#)), fünf Prozent soll selbst erzeugt (über Fotovoltaikanlagen) und nur noch fünf Prozent der benötigten Energie aus dem Netz entnommen werden. Unterschiedliche Verfahren setzen die LEG-Tochter Renowate und die vier Baupartner B&O, St. Gobain, Fischbach und Ecoworks dazu ein und testen sie aus. Renowate will mit seinem Teil mit gut 120 Wohnungen bis Ende des Jahres fertig sein. Also noch bevor Habecks umstrittenes Gebäudeenergiegesetz in Kraft treten soll. Das serielle Sanieren geht hier schneller, als Politiker Gesetze beschließen können. Solche Geschichten braucht Habeck, der als Star der Regierung begann und einen jähen Sinkflug erlebte. „Ich nehme mit, dass serielle Sanieren eine unglaubliche Geschwindigkeit in das Sanieren bringen kann und dass die Kosten runter gehen können, wenn es ein Massenmarkt wird“, sagt er. Noch muss das stark gefördert werden.

Als Habeck dann auch noch erfährt, dass der zentrale Heizungsumbau durch das Unternehmen Fischbach an der Römerkuppe per sogenannter „Backpacker Technik“ mit einem wenige Zentimeter starken Anbau ohne Baugenehmigung möglich war, fragt er Oberbürgermeister Felix Heinrichs (SPD), wie das denn ging: „Wir haben überlegt, wo wir entgegenkommen können, ohne Recht zu brechen und dass es jetzt wichtiger ist zu sanieren als jeden Zentimeter zu messen.“ Das gefällt Habeck: „Prima, zur Nachahmung empfohlen.“ Das will Heinrichs gleich selbst tun:

„Wir haben den Plan, mit der städtischen Wohnbau 84 Wohneinheiten nach diesem Muster zu sanieren.“

Das Wohnungsbauunternehmen LEG will in Hardt erproben, wie serielle Sanieren ein eigenes Geschäftsmodell werden kann. Dafür investiert es in Summe fast 40 Millionen Euro in das Mönchengladbacher Sanierungs-Testgebiet. „Unser Wunsch ist, dass serielle Sanieren auf EU-Ebene als Schlüsseltechnologie zur Energiewende angesehen wird“, sagt Uwe Bigalke von der Deutschen Energie-Agentur.

Währenddessen hat sich die Gruppe längst von Jannis Westers Haustür entfernt und auf Erkundungstour durch das Quartier begeben. Ein Tross Hauptstadt-Journalisten, [Polizei](#) und Sicherheitskräfte begleiten Habeck, Neubaur, Heinrichs und die Vertreter der Unternehmen. Immer wieder kreuzen Anwohner ihren Weg. Eine Frau mit Hund schimpft, sie wohne nun schon seit mehr als einem Jahr auf einer Baustelle. Das gehe ja so nicht. Da sind die anderen Anwohner, die LEG den Ministern als Gesprächspartnern vorstellt, schon deutlich zahmer. „Das ist jetzt zwar Krach und Radau, aber alles wird gut. So was muss gefördert werden, Herr Habeck, Sie haben doch was zu sagen“, sagt Anwohnerin Elke Baur im Gespräch mit dem Vize-Kanzler. Ihr Nachbar Günter Steinhoff schwärmt von den Bauarbeitern, mit denen man nach Feierabend auch mal „einen Kaffee oder ein Bierchen trinken“ könne. „Wir erleben, wie eine Baustelle funktioniert.“ Da wird Habeck misstrauisch. „Nichts Schlechtes auf einer Baustelle? Kein Problem?“

Das ist noch nie passiert.“ Ob sie denn auch gut vorbereitet worden seien auf die Bauarbeiten und Rücksicht genommen werde, will er wissen.
„Wir wurden immer gut über die Bau-

stelle informiert“, sagt Jannis Wester noch. „Nur eines wusste ich nicht: Dass Sie, Herr Habeck, heute hier vor unserer Tür stehen würden.“
[Hier geht es zur Bilderstrecke: Wie](#)

[Robert Habeck die LEG-Wohnungssanierung in Hardt besucht](#)

Abbildung: Wie Robert Habeck die LEG-Wohnungssanierung in Hardt besucht
Fotograf: 21 BilderFoto: Albuquerque Carlos (CA)
Wörter: 754